

Andreas Mohr

Toni in der Schule

Projektbeschreibung

**Pilotprojekt an der „Gräfin-Maria-Bertha-Grundschule“
in Borgholzhausen**

INHALT

1. Einleitung
2. Inhalte „Toni in der Schule“
 - 2.1. Hören und Wahrnehmen
 - 2.2. Stimmförderung
 - 2.3. Solmisation und Rhythmussprache
 - 2.4. Elementares Instrumentarium
 - 2.5. Lieder – Spiele – Geschichten
3. Chorklasse – Vokalklasse – Schulchor
4. Lehrpläne und Unterrichtszeiten
5. Weiterbildung der Lehrkräfte
6. Das Pilotprojekt an der „Gräfin-Maria-Bertha-Grundschule“ in Borgholzhausen

1. EINLEITUNG

Der vom Chorverband NRW ins Leben gerufene „Liedergarten NRW“ hat sich zum Ziel gesetzt, das Singen in unserer Gesellschaft und in den Familien wieder stärker ins Bewusstsein zu rufen, eine kompetente Singförderung zu entwickeln und auf diese Weise auch die Erwachsenen wieder mehr an das Singen heranzuführen. Konsequenterweise wird dabei das „Multiplikatoren-Prinzip“ verfolgt, d. h. es werden für die beiden Altersgruppen „Toni im Liedergarten“ (1 ½ Jahre bis 3 Jahre) und „Toni im Kindergarten“ (3 Jahre bis 6 Jahre) Qualifizierungslehrgänge installiert, in denen interessierte und dafür geeignete Erwachsene die notwendigen sängerischen, musikalischen und pädagogischen Kompetenzen zum Singen und Musizieren mit den entsprechenden Kindergruppen erwerben. Auf diese Weise wird gesichert, dass das Singen mit Kindern nachhaltig gefördert werden kann und sich nicht auf bloße Projektarbeit beschränkt, die wie bei vielen anderen zurzeit existierenden Aktivitäten um das Singen mit Kindern als Strohfeuer verpuffen.

Die Zielgruppen für die Qualifikationslehrgänge sind relativ offen, sprechen Eltern und andere Bezugspersonen an und wenden sich darüber hinaus an Musikpädagoginnen und Musikpädagogen, die mit jungen Kindern singen, wobei für Toni 2 natürlich besonders Erzieherinnen und Erzieher angesprochen sind.

Wenn dieses relativ frei gestaltete Konzept einer Singförderung im frühen Kindesalter auf die 6- bis 10-jährigen Kinder ausgedehnt werden soll, ergeben sich gleich mehrere Aspekte, die eine differenzierte pädagogische Betrachtungsweise erfordern. Im folgenden soll aufgezeigt werden, wie ein Singförderprojekt „Toni in

der Schule“ gestaltet werden kann, welche Möglichkeiten sich sängerisch, musikalisch und pädagogisch ergeben und wie sich das Projekt in bestehende Curricula einpassen lässt, ohne dadurch auf spezielle Schultypen oder Bundesländer beschränkt zu sein.

2. INHALTE „TONI IN DER SCHULE“

Ein Programm zur Singförderung in der Grundschule muss drei Ziele anstreben:

1. Die Kinder haben am Ende ihrer Grundschulzeit eine gesund funktionierende, im physiologisch richtigen Tonraum eingesetzte Singstimme zur Verfügung.
2. Die Kinder haben das Singen als selbstverständlichen Bestandteil des täglichen Lebens erfahren und können ihre Emotionen durch das Singen mitteilen.
3. Die Kinder besitzen eine große Anzahl von Liedern, Kanons und Liederspielen als persönlichen Liederschatz.

Dies macht folgende im Laufe der vier Schuljahre zu erwerbende Fähigkeiten notwendig:

2.1 HÖREN UND WAHRNEHMEN

1. Schuljahr: Die Kinder singen einzelne Töne und kleinere Tonfolgen richtig nach, erkennen Tonhöhen und Tondauern, nehmen musikalische Parameter wahr, benennen elementare Klangprinzipien (laut – leise, schnell – langsam etc.).
2. Schuljahr: Die Kinder singen einfache Melodien richtig nach, erkennen Tonhöhen und Tondauern zunehmend sicherer, nehmen musikalische Parameter wahr, benennen differenzierte Klangprinzipien.
3. Schuljahr Die Kinder singen längere Melodien selbständig, beherrschen einfache zweistimmige Melodien, setzen differenzierte musikalische Parameter ein .
4. Schuljahr: Die Kinder beherrschen auch schwierigere Melodien, halten ihre Stimme sicher gegen mehrere andere Stimmen, werden zunehmend sicherer in musikalischer Gestaltung .

2.2 STIMMFÖRDERUNG

1. Schuljahr: Die Kinder singen ihre eigenen und fremde Vornamen tonrichtig und auf vorgegebener Tonhöhe in mittel- bzw. kopfstimmigem Register, verfügen über eine aufrechte Haltung beim Singen und können mit dem Zwerchfell einatmen.
2. Schuljahr: Die Kinder beherrschen die Grundprinzipien des Vokalausgleichs, unterscheiden mit ihrer Stimme laut und leise und können langsam und gleichmäßig ausatmen. Sie haben gelernt, das Brustregister zu begrenzen und nicht zu

schreien.

3. Schuljahr Die Kinder können Klangfarben zur Interpretation einsetzen, verfügen über einen größeren Singambitus und beherrschen die Atemzurückhaltung. Der Registerausgleich gelingt zunehmend sicherer. Die Geläufigkeit nimmt zu.
4. Schuljahr: Die Kinder können ihre Stimme sicher führen, setzen differenzierte Klangmittel zur Interpretation ein und verfügen über einen großen Stimmumfang, den sie auch stimmtechnisch beherrschen.

2.3 SOLMISATION UND RHYTHMUSSPRACHE

1. Schuljahr: Die Kinder beherrschen SO, MI, LA und TA, TI, TAO, STILL.
2. Schuljahr: Die Kinder beherrschen SO, MI, LA, RE, DO und TA, TI, STILL, TAO und weitere Zeichen.
3. Schuljahr Die Kinder beherrschen die Solmisationstonleiter und singen nach vereinbarten Notationszeichen.
4. Schuljahr: Die Kinder singen in herkömmlicher Notenschrift mit Solmisationssilben und kennen die herkömmlichen Notennamen.

2.4 ELEMENTARES INSTRUMENTARIUM

1. Schuljahr: Die Kinder lernen körpereigene und elementare Schlaginstrumente kennen und können im Metrum klatschen und gehen.
2. Schuljahr: Die Kinder entwickeln eigene Ideen zum Einsatz von Rhythmus- und Klanginstrumenten und kennen den Unterschied zwischen Metrum und Rhythmus.
3. Schuljahr Die Kinder setzen zunehmend klanggebende Instrumente ein und erfinden einfache melodische Begleitungen.

4. Schuljahr: Die Kinder improvisieren mit verschiedensten Instrumenten.

2.5 LIEDER, SPIELE, GESCHICHTEN

1. Schuljahr: Die Kinder singen einfache Lieder mit geringem Tonumfang, lernen bei Liedern gemeinsam zu beginnen und aufzuhören und setzen auf einem gemeinsamen Anfangston ein. In Spielen und Geschichten setzen sie ihre Stimmen lautmalerisch ein.

2. Schuljahr: Die Kinder singen kompliziertere und längere Lieder und können bereits verschiedene Klangfarben zur Interpretation einsetzen. Improvisationen mit der Stimme werden zunehmend weniger beliebig.

3. Schuljahr Die Kinder singen zweistimmige Lieder und mehrstimmige Kanons, erfinden eigene Melodien und Begleitungen.

4. Schuljahr: Die Kinder können Lieder und Kanons interpretationsicher gestalten und beherrschen auch rhythmisch kompliziertere Stücke.

3. CHORKLASSE, VOKALKLASSE, SCHULCHOR

In den letzten Jahren sind die unterschiedlichsten Formen von Musizierprojekten in Schulklassen entstanden, insbesondere mit Streichern und Bläsern. Auch das Singen wird in verschiedenen Formen wieder in die Schulen hineingetragen. Jedoch erweisen sich viele Projekte dieser Art als wenig tauglich, da sie sich meist auf Angebote im Freizeit- oder AG-Bereich der Schulen beziehen, wo Kinder sich für eine beschränkte Zeit (ein halbes oder ein ganzes Schuljahr) für die Teilnahme an einer Chorklasse oder einem Singprojekt entscheiden. In einer solchen Konstruktion kann es nicht zu der für das Singen notwendigen Nachhaltigkeit kommen. Daher zielt das Singförderprogramm „Toni in der Schule“ auf einen vokalorientierten Musikunterricht im Regelstundenplan der Grundschule, möglichst mit zwei Wochenstunden Musik und über alle vier Grundschuljahre. Dieser vokalorientierte Musikunterricht erfasst alle Kinder einer Klasse und sorgt so für die bestmögliche Förderung aller Kinder ohne Auslese.

Da die verschiedenen im Umlauf befindlichen Begriffe (Chorklasse, Vokalklasse, Schulchor, Klassenchor, Jahrgangschor etc.) nicht eindeutig darüber Auskunft geben, ob immer alle Kinder einer Klasse, eines Jahrgangs, einer Schule etc. gemeint sind, oder es sich um Formationen aus Freiwilligen handelt, ist für das hier vorgestellte Programm keine der obigen Bezeichnungen zutreffend. Vielleicht findet sich für den nach den Grundsätzen des Toni-Programms durchgeführten Musikunterricht an

Grundschulen ein ähnlich prägnanter Begriff wie es für „Toni im Kindergarten“ mit „Lieder-Kindergarten“ bereits gelungen ist.

4. LEHRPLÄNE UND UNTERRICHTSZEITEN

In den Lehrplänen verschiedener Bundesländer ist für den Musikunterricht meist nur eine Wochenstunde vorgesehen, zuweilen besteht ein Pool von 3 Wochenstunden für Kunst und Musik. Zur sinnvollen Durchführung eines vokal orientierten Musikunterrichts in der Grundschule sind generell wahrscheinlich zwei Musikstunden pro Woche notwendig. Um tatsächlich von allen Vorteilen einer musisch orientierten Grundschulausbildung zu profitieren, sind eher drei bis vier Musikstunden pro Woche anzustreben.

Aber selbst wenn nur eine einzige Musikstunde wöchentlich zur Verfügung steht, ist es sinnvoll, diese Stunde im Sinne einer aktiv vokal orientierten Hinführung zur Musik zu nutzen. Das Selbermachen muss im Vordergrund stehen, die eigene körperlich-seelische Erfahrung mit dem Medium Stimme ist durch keine andere musikalische Betätigung zu ersetzen. Auch für ein frühes Erlernen eines Musikinstrumentes ist die vorherige Erfahrung mit der Singstimme ein wichtiges förderndes Element.

5. WEITERBILDUNG DER LEHRKRÄFTE

Ähnlich wie bei Erzieherinnen und Erziehern ist bei Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern eine Scheu vor dem Einsatz der eigenen Stimme zu beobachten, selbst bei solchen Grundschulpädagogen, die Musik als Unterrichtsfach studiert haben. Das liegt an der Vernachlässigung der Singstimme in den schulmusikalischen pädagogischen Konzepten der vergangenen Jahrzehnte, in denen die Beschäftigung mit der eigenen Stimme und das Vermitteln von musikalischen Zusammenhängen mittels der Stimme nur eine untergeordnete Rolle spielten.

Bei Grundschullehrerinnen und –lehrern, die Musik fachfremd, also ohne eigene Ausbildung für das Fach unterrichten, ist die Scheu vor dem Einsatz der eigenen Stimme meist noch verbreiteter. Ganz unbekümmert an den Musikunterricht herangehende so genannte „Neigungslehrer“ verfallen beim Singen mit Kindern häufig in eine extrem tiefe Stimmgebung, da sie sich selbst in der tiefen Lage wohler fühlen und zudem oft der Meinung sind, die Kinder in der tiefen Lage auch weniger stimmlich zu gefährden. Dass das Gegenteil der Fall ist, wird solchen Erwachsenen erst durch gezielte Aufklärung und Nachschulung bewusst.

Für einen stimmphysiologisch gesicherten, vokalorientierten Musikunterricht in der Grundschule ist die Nachschulung der Lehrkräfte von absoluter Dringlichkeit. Das Curriculum für solche Nachschulungen könnte folgende Themenbereiche umfassen:

- Gruppenstimmgebung
- Weckung und Sicherung des Kopfreisters
- Training der Zwerchfellatmung
- Erarbeiten des Vokalausgleichs

- Geläufigkeit
- Lockerheit und Artikulation
- Registerausgleich
- Solmisation und Rhythmussprache
- Elementares Instrumentarium und Improvisation
- Musik und Bewegung
- Lieddidaktik und Liederrepertoire